



No. 303.

Mittwoch, den 19. December.

1855.

Die „Stettiner Zeitung“, die nunmehr unter meiner verantwortlichen Redaktion, mit Beibehaltung sämtlicher bisheriger Redaktionskräfte und Mitarbeiter, nach dem bereits ausführlicher entwickelten Programm den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, in doppelter Ausgabe seit dem 11. d. M. erscheint, einer sorgfältigen Auswahl des politischen Materials und schnellster Mittheilung sich befleißigen wird, Marine- und Handelsnachrichten, tägliche Berichte der hiesigen und vornehmsten auswärtigen Börsen in ihre Spalten aufnehmen und für ein interessantes Feuilleton, welchem Kritiken über Theater und neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft sich anschließen, unausgesetzt Sorge tragen wird: — steht außerdem, worauf wir insbesondere hinweisen, in engster Verbindung mit dem **Allgemeinen Anzeiger**, welcher gleichfalls seit dem 1. Dezember d. J. in mein Eigentum übergegangen ist.]

**Geschäfts- und andere Inserate jeder Art, welche der Stettiner Zeitung übergeben werden, finden die weiteste und „unentgeltliche“ Verbreitung auch durch den Allgemeinen Anzeiger, der nicht bloß hier am Orte, sondern auch in der Provinz in Tausenden von Exemplaren sich Eingang verschafft hat.**

**Abonnements auf die Zeitung werden für ein Exemplar am Orte à 1 Thlr. 10 Sgr., frei in die Wohnung à 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. in der Buchhandlung von R. Graßmann, Schulzenstraße 341 auf dem Hofe eine Treppe hoch links, entgegengenommen.** Die Zeitung erscheint täglich zweimal, mit Ausnahme der Sonntage und Montage, an welchen sie nur einmal ausgegeben wird.

**Wer schon jetzt auf das erste Quartal 1856 abonniert, erhält die Zeitung vom Tage des Abonnements ab.**

Zur Bequemlichkeit unserer hiesigen Abonnenten werden auch noch in folgenden Expeditionen Abonnements auf die „Stettiner Zeitung“ entgegengenommen und kann dieselbe dort Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, Abends von 6 Uhr ab abgeholt werden. Die Expeditionen sind:

**Poppe**, Schulzenstraße No. 173; **Speidel**, Schulzenstraße No. 338; **Gundlach**, Neuer Stadttheil; **Roßberg**, Rosengarten No. 263; **Kras**, Breitestraße No. 390; **Mose**, Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer**, Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber**, Breitestraße No. 377; **Gifert**, Rossmarkt No. 717; **Schneider**, Rossmarkt und Louisestraßen-Ecke No. 757; **Kypke**, gr. Wollwebersstraße No. 565; **Leislikow**, Pelzerstraße No. 655; **Scherping**, Schulstraße No. 858; **Schmidt & Schneider**, Kohlmarkt No. 154; **Leberentz**, Krautmarkt No. 973; **Fahndrich**, Klosterhof- u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glang**, gr. Ober- und Hagenstraßen-Ecke No. 68; **Stöcken**, Lastadie No. 247; **Krieger**, Pladrin No. 90; **Korth**, Grabow, Burgstraße No. 90; **Epple**, Kupfermühl.

Für auswärtige Leser nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements zu dem Preise von 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. pro Exemplar incl. Postaufschlag entgegen und bitte ich die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, da ich anderenfalls die fehlenden Nummern nachzuliefern außer Stande sein dürfte.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.

H. Schöner.

### Orientalische Frage.

Nach Nachrichten aus Konstantinopel vom 6. Dezbr., welche am 15. d. Mts. Abends mit dem Dscham in Marseille eintrafen, hatte Omer Pascha am Tage der von ihm in Konstantinopel eingetroffenen letzten Berichte Kutais noch nicht angegriffen, sondern war in sein Hauptquartier nach Rebut-Kale zurückgekehrt. Sein Heer bestand aus 40.000 Mann, aber der Transport war wegen der vorgerückten Jahreszeit schwierig. Bei Abgang des Couriers waren die Ägypter noch nicht in Vatum eingetroffen. Das Hochland von Armenien ist mit Schnee bedeckt. Die von Erzerum zum Entsatz von Kars abgeschickte Division befand sich in der Unmöglichkeit, vorzuziehen. Die Belagerten hatten bereits ihre sämtlichen Pferde verzehrt. Der Impartial de Smyrna geht, daß man in Betreff dieser Festung das Aeußerste fürchte; zwar sei der Fall von Kars nicht offiziell bekannt, aber man vermuthet, daß die Festung bereits in der Gewalt der Russen sei. In Konstantinopel war Reschid Pascha's Einfluß wieder sichtbar im Zunehmen. Der Sultan hat den Admiral Stewart empfangen, Contre-Admiral Maussion de Condé wurde zum Direktor des Hafens von Kamiesch ernannt. Die englische

Armee soll in zwei Korps eingetheilt werden, deren eines den General Campbell, das andere den General Gore zum Befehlshaber erhält. In der Krim war der erste Schneefall des diesjährigen Winters erfolgt.

Die Einnahme von Kars, bemerkt die Nat. Ztg., ist der erste Erfolg, welchen Rußland im gegenwärtigen Kriege aufzuweisen hat. Bemerkenswerth aber ist, daß auch diesen Erfolg die russische Armee lediglich den passiven Eigenschaften verdankt, welche ihr Ausreten in diesem Kriege überall bezeichnen. Die von ihr versuchte Offensive ist auch vor Kars vom entschiedensten Unglück begleitet gewesen und nur Zäheigkeit, mit welcher sie das Ausbuchtungssystem fortsetzte und auf einer über 5000 Fuß hohen, kalten und fast ganz von Holz entblößten Hochfläche unbeweglich bis Ende November gelagert blieb, hat sie schließlich zum Ziele geführt.

Man berichtet der „Fr. Ztg.“ aus Smyrna vom 6. Dezember: Am 2. d. M. kam das erste Regiment der englischen Schweizerlegion auf dem Transportdampfer „Great Britain“ von Portsmouth hier an und bezog folgenden Tages das wieder als Kaserne eingerichtete große englische Hospital. Das Regiment, leichte Jäger, umfaßt 12 Kompagnien zu 120 Mann und einen Stab von 45 Offizieren. Letztere sind sämtlich Schweizer, mit alleiniger Ausnahme des Regimentskommandanten, eines Engländer. Bräutigam, kräftige Gestalten mit ächt militärischer Haltung. Die Mannschaft dagegen mag nur zur Hälfte der Schweiz entnommen sein, während die Uebrigen verschiedenen Gauen Deutschlands angehören. Ihre Bewaffnung ist ausgezeichnet. Alle haben Minié-Büchsen. Das für Magnesia bestimmte zweite Regiment steht bis Mitte Februar zu erwarten. Seit Jahrhunderten haufen zum ersten Male wieder deutsche Krieger in Smyrna's Mauern.

### Deutschland.

**Berlin, 18. Dezember.** Von der rechten Seite des Hauses der Abgeordneten wird ein Antrag vorbereitet, wonach die Mitglieder dieses Hauses für die Zeit einer vom Hause selbst beschlossenen Vertagung keine Diäten erhalten sollen.

Im Garde-Korps haben die nachstehenden Veränderungen stattgehabt: Der bisherige Kommandeur des 1. Bataillons (Berlin) 1. Garde-Landwehr-Regiments Oberst-Lieutenant v. Lenz ist als Kommandeur des Jüßliler-Bataillons ins Kaiser Franz Grenadier-Regiment versetzt worden. In Stelle desselben hat der Major v. Röder vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment das Kommando des hiesigen Garde-Landwehr-Bataillons erhalten. Major von Frankenberg vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment ist zum Kommandeur des 2. Bataillons (Stettin) 1. Garde-Landwehr-Regiments in Stelle des mit Pension ausgeschiedenen Oberst-Lieutenants v. Orlich ernannt worden, und der Major v. Horn vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment zum Kommandeur des 1. Bataillons (Hamm) 4. Garde-Landwehr-Regiments in Stelle des bisherigen Kommandeurs Major v. Bülow, welcher mit Pension ausgeschieden. Zu Majors sind befördert worden: der Hauptmann v. Uchtritz vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment und der Hauptmann v. Gontard vom Kaiser Alexander Grenadier-Regiment. (N. Fr. Ztg.)

Die B. V. Z. meldet, daß die seit mehreren Jahren vorbereitete Kodifikation der preussischen See- und Schiffsahrtsgesetzgebung vorläufig noch nicht erfolgen wird, weil der gegenwärtige Krieg manche Grundsätze des auf die privatrechtlichen Verhältnisse einwirkenden internationalen Seerechts von Neuem in Frage gestellt hat.

Den neuesten „Mittheilungen des statistischen Büreaus“ entnimmt die „Fr. Corr.“ folgende weitere Notizen zur Militär-Statistik des preussischen Staats. Es ist bekannt, daß die in jedem Jahre zum Ersatz des stehenden Heeres brauchbar befundene Anzahl junger Männer nicht sämtlich eingezogen wird, sondern immer eine größere oder geringe Zahl zur sofortigen Einstellung disponibel bleibt, je nachdem der zur Aushebung für brauchbar erklärte Bestand und die davon wirklich ausgehobene Anzahl kleiner oder größer ist. Von 100 jungen Leuten im Alter von 20 bis 24 Jahren, die sich zur Losung stellten, blieben, obgleich zur sofortigen Einstellung tauglich befunden, im Jahre 1831 disponibel: 9,00, im Jahre 1837: 12,01, im Jahre 1840: 10,11, im Jahre 1843: 10,50, im Jahre 1846: 8,33, im Jahre 1849: 5,22, im Jahre 1852: 6,72, im Jahre 1853: 5,22, im Jahre 1854: 5,01. Die Verhältnissahlen der beiden letzten Jahre sind in dieser Beziehung die ungünstigsten. Dies beruht wesentlich darauf, daß die in diesen beiden Jahren für das bestehende Heer geeignete Anzahl Personen nur respektive 14,33 und 14,16 Prozent der überhaupt Einstellungsfähigen betrug, während solche in den vorhergehenden Jahren zwischen 16,00 Prozent pro 1852 und 24,17 pro 1831 geschwankt hatte. Bedeutend ist in den Jahren 1853 und 1854 die Zahl derjenigen gewesen, die bei der Musterung nicht erschienen. Im Jahre 1853 fehlten mit gültigem Ausweis 11,00, ohne Ausweis 7,00, im folgenden Jahre mit gültigem Ausweis 11,00, ohne Ausweis 7,72, während noch im Jahre 1837 nur 8,00 mit gültigem Ausweis, 3,00 ohne Ausweis weggeblieben waren. — Zwischen 75,00 Prozent (1831) und 85,00 Prozent (1854) betrug in fast ununterbrochener Zu-

nahme die Zahl derjenigen, welche nach der verschiedenen Klassifikation der Ersatz-Kommissionen zur Aushebung für das stehende Heer unberücksichtigt bleiben mußten. Am geringsten ist darunter die Zahl solcher, welche wegen Selbstverstümmelung und wegen besetzter Ehre zur Ableistung der Militärflicht durch Arbeit bestimmt wurden. Sie betrug auf 100.000 im 20- bis 24jährigen Alter während der bereits genannten Aushebungsjahre am meisten im Jahre 1831, nämlich 135, am wenigsten 1854, nämlich 54 bis 55.

**Düsseldorf, 17. Dezember.** Heute Morgen 8½ Uhr ist die hiesige Rheinbrücke aufgefahen und dem Verkehr wieder übergeben worden. Wasserstand 4 Fuß 5 Zoll.

**Koblenz, 15. Dezember.** In Folge des eingetretenen Thaumetters ist unsere Rheinbrücke heute wieder aufgefahen worden. — Dem „Fr. Z.“ wird von einer hier am vorigen Sonntag stattgefundenen kirchlichen Exkommunikation geschrieben, welche in der St. Casporkirche im Auftrage des Bischofs Arnolbi über den Kaufmann Sonntag ausgesprochen wurde. Derselbe lebte, von seiner ersten Frau geschieden, mit seiner jetzigen Frau schon seit acht Jahren in friedlicher und gesegneter Ehe; jedoch war diese Ehe seiner Zeit nicht nach den kanonischen Satzungen der Kirche, sondern nach dem in der preussischen Rheinprovinz gültigen Gebräuche der Civilehe geschlossen worden. Im vorigen Sommer ward Herr Sonntag nach achtjährigem Frieden plötzlich von der hiesigen Geistlichkeit aufgefordert, sich von seiner Ehefrau zu trennen, da die Kirche diese Verbindung nicht als gültig betrachten könne. Da er diesem Ansinnen aber nicht Folge geleistet hat, so erfolgte der kirchliche Bannspruch gegen den ungehorsamen Sohn der Kirche. Nach einer gegen die Civilehe gehaltenen Predigt erschien Hr. Dechant Kremenz in veränderter Kleidung wieder in Begleitung zweier Kleriker, welche brennende Kerzen trugen und verlas, in der Mitte der Kirche stehend, die Bannschrift des Bischofs gegen das „eheliche Verhältniß“ des Herrn Sonntag und seiner Gattin. Mit steigender Aufregung blies Herr Kremenz die Lichter aus, mit den Worten, daß die Genannten nicht würdig seien des Lichtes des Herrn, warf die Lichter auf den Boden, daß die Trümmer auf ihn zurückfielen und rief: „die Todtenglocke klopft zum Grabgefang.“ Man hörte Gelächter und Todtengesang. Schließlich forderte der Verkündiger des Bannes die Hörer auf, sich jedes Umganges und Verkehrs mit den Genannten zu enthalten, sie nicht zu grüßen u. s. w. Letztere Ermahnung scheint indeß wenig Folge gehabt zu haben, denn wir sahen das Haus des Herrn Sonntag nie so sehr mit Menschen gefüllt, als an jenem Tage, und am Abende ertönte vor den Fenstern desselben, ihm zu Ehren, eine Serenade.

### Frankreich.

**Paris, 16. Dezember.** Graf Balowski glaubt ein Korrespondent der „R. Z.“ mit Bestimmtheit melden zu können, sagte vor zwei Tagen zu einem Diplomaten, daß die Friedensgerüchte, die in Umlauf gesetzt werden, ungenau seien. Es ist also nur wenig Gewicht auf die Gerüchte zu legen, welche gestern die Börse zur Hauffe trieben.

Die Schiffs-Division des Admirals Pénard, aus dem baltischen Meere zurückkommend, wurde am 9. d. M. von Cherbourg aus gesehen, nachdem sie Kiel am 6. verlassen hatte. Die Division begab sich direkt nach Brest, wo sie morgen erwartet wird. — Der Geograph Karl Ritter ist zum korrespondirenden Mitgliede der „Académie des inscriptions et des belles-lettres“ ernannt worden. — Das Journal des Debats theilt heute einen Brief aus Wien mit, in welchem behauptet wird, daß Oesterreich als Fortsetzung zum Dezember-Vertrag mit den Allirten einen gegenseitigen Traktat eingegangen wäre, der die Bedingungen enthalten soll, unter denen man Rußland Frieden bieten könnte. Der Korrespondent kennt zwar weder den Inhalt der Bedingungen, noch weiß er, in wie fern das Wiener Kabinet die russische Regierung vorerst ausgehört habe. Der Vertrag dünkt ihn aber wichtig, weil, wenn Rußland auf der in demselben ausgesprochenen Grundlage zu unterhandeln geneigt wäre, sofort ein Waffenstillstand und ein Kongreß erfolgen würden.

Wie der Wiener Korrespondent des Constitutionnel berichtet, hat Oesterreich dem Grafen Balowski angezeigt, daß es die Neutralisirung des schwarzen Meeres jetzt ebenfalls, wie schon früher Frankreich und England, als die angemessenste Lösung des dritten Punktes betrachte. Der Korrespondent ist der Meinung, daß Oesterreich daraus einen Casus belli machen werde.

Ein Brief aus London von einem mit Lord Palmerston in Verbindung stehenden Manne behauptet, daß alles, was über die Unterhandlungen und den Frieden gesagt worden, ganz porreißig sei. Die Situation, schreibt dieser Politiker, wird noch immer am besten durch das Bild im jüngsten Ruch charakterisirt. In jenem Bilde sieht man Lord Palmerston als Büchsenmacher, wie er in seinem Laden die Zeitung liest. Oesterreich tritt herein und fragt: Welches ist ihr Preis für den Frieden? Der Büchsenmacher antwortet: Wir führen diesen Artikel in dem Augenblicke nicht.

Die Getreide-Preise sind in den letzten acht Tagen wieder gefallen. Die Ackerbauer fangen an zu befürchten, daß die großen



Waffen Getreide, die aus Algier, Amerika und Spanien fortwährend eingeführt werden, die Preise stark herabdrücken. Die Zuckerpreise sind in Havre, Bordeaux, Nantes und auf den englischen und holländischen Märkten bedeutend gefallen. Die Kleinhändler verkaufen aber immer noch zu den hohen Preisen. (Köln. Z.)

### Italien.

**Turin, 14. Dezember.** Die englische Regierung hat in Piemont 2500 Maulthiere für die Krim ankaufen lassen, von denen ein Theil bereits eingeschifft ist. Auch von Barcelona gehen Maulthiere dahin ab. — In Genua ist ein französischer Dampfer auf der Fahrt nach Marseille mit einem russischen Schiffe passirt, welches von Livorno unter toskanischer Flagge kommend, von ihm aufgebracht wurde.

**Rom, 6. Dezbr.** In später Nachmittagsstunde trafen die Erzherzoge Albrecht und Rainer aus Neapel hier mit Gefolge ein, und bezogen die im Hotel der britischen Inseln für sie auf einige Zeit gemietheten Gemächer. Ersterer ist bekanntlich ein Bruder, letzterer ein Vetter und Schwager der Königin von Neapel. — Das geistliche Kriminalgericht hatte vor einiger Zeit einen ärgernißvollen Fall zu schlichten. Ein Priester in der Campagna von Terracina ließ sich von blinder Leidenschaft so sehr hinstreichen, daß er den Mann eines schönen Weibes meuchlings erschoss, um mit ihr allein zu leben. Der Mörder, Don Luigi Bianchi, ward aus Rücksicht für seinen Stand zu zwanzigjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, die er im Arbeitshaus zu Corneto abzubüßen hat. Doch in Gesellschaft eines andern, durch ein schweres Verbrechen besudelten Geistlichen, Namens Don Nikola Bernardino, gelang es ihm, jetzt seiner Haft zu entfliehen, wie es scheint, nicht ohne Hilfe besuchener Wächter. (A. Z.)

**Neapel.** Messina ist am 18. v. M. abermals von einer Ueberschwemmung heimgesucht worden, die nicht minder furchtbare Verheerungen, als jene vom 13. desselben Monats herbeiführte. Wieder sind Häuser, Straßen und Brücken zerstört und eine Unzahl von Menschen ihrer Habe und ihres Obdaches beraubt worden. Nähere Details fehlen noch. Auch in der Provinz Trapani haben große Ueberschwemmungen vielseitigen Schaden angerichtet.

### Spanien.

Aus Madrid wird unterm 10. Dezember berichtet: „Der General-Kapitän von Aragonien, Guerra, ist auf sein entschiedenes Verlangen entlassen und General Falcon, Deputirter und früherer Adjutant Espartaco's, zu seinem Nachfolger ernannt worden. Falcon gehört zu den gemäßigten Progressisten und gilt für einen energischen Charakter. — Der Minister des Innern hat eingewilligt, einstweilen im Amte zu bleiben.“

### Portugal.

**Lissabon, 9. Dezember.** Man glaubt hier, daß unser Finanz-Minister durch Vermittlung des Barons v. Pavia eine Anleihe mit französischen Capitalisten abgeschlossen hat. Es werden Anstalten zur Gründung einer Bank in Lissabon und einer anderen in Oporto getroffen. Die Regierung hat Lebensmittel nach einigen der Cap Verde-Inseln gesandt, auf welchen Hungersnoth herrscht.

### Großbritannien.

**London, 15. Dezember.** Der Kaiser der Franzosen hat an Herrn Stafford, Parlaments-Mitglied für Northamptonshire, folgendes Schreiben gerichtet:

Paris, 12. Dezember.

Mein Herr! Mit dem lebhaftesten Interesse habe ich die Angaben gelesen, welche Sie mir über den Transport eines Theiles der französischen Truppen von Marseille nach den Dardanellen an Bord des englischen Schiffes „Etna“ mitzutheilen, die Güte hatten. Dieselben legen Zeugniß ab von der einsichtsvollsten Sorgfalt, die Sie den Truppen haben angedeihen lassen, und ich danke Ihnen dafür. Aber Ihre unablässigen Bemühungen zu Gunsten unserer von der Cholera heimgesuchten Soldaten während der ganzen Ueberfahrt, Ihre Selbstverleugnung, Ihr Muth, das gefährvolle Vergehen Angebots der Seuche, kurz, Ihr ganzes Benehmen gewährt ein seltenes Beispiel von Aufopferung für Ihre Mitmenschen. Den schönsten Lohn haben Sie bereits in den Briefen erhalten, in welchen die Offiziere und Soldaten der verschiedenen Korps Ihnen ihre Bewunderung und ihren Dank aussprechen. Es gereicht mir zur Freude, den Ausdruck meines Dankes und meiner Hochachtung hinzufügen zu können.

Napoleon.

Herr Stafford hat sich als Secretair der Admiralität unter dem Ministerium Derby durch die rücksichtslose Art, wie er bei den Verfertigungsarbeiten auf die Wahlen einwirkte, einen bösen Namen gemacht. Doch das ist jetzt so ziemlich vergessen und vergeben, da man weiß, wie rastlos er durch Wort und That dafür gearbeitet hat, das Loos der im Orient dienenden englischen Soldaten zu erleichtern.

Wie die United Service Gazette meldet, erwartet man, daß Sir E. Lyons in der ersten Woche des Monats Januar das schwarze Meer verlassen und nach Malta segeln wird. Das

Kommando über das englische Geschwader bis zur Wiedereröffnung des Feldzuges im nächsten Frühlinge wird der Contre-Admiral Sir Houston Stewart führen.

Die Königin hat der Wittve des Obersten Thomas Chadworth, der beim unglücklichen Sturm auf den Medan am 18ten Juni blieb, eine der königlichen Wohnungen (Cottages) im Hampton Court Park verliehen.

In den Klubs hieß es gestern allgemein, Oberst Sibthorp, der alte, reiche Sonderling, Mitglied für Lincoln, sei gestorben. Ein großer Verlust für Punch! Oberst Sibthorp ist persönlich ein sehr achtungswerther Mann.

Sir Robert Peel wird sich nächster Tage mit Lady Jane Hay, Tochter des Marquis von Knebale, verheirathen.

### Rußland und Polen.

**St. Petersburg, 10. Dezbr.** Se. Maj. der Kaiser hat dem General-Major Chruschtschew II. für die Tapferkeit, die er bei der Zurückschlagung des Sturmes auf einem Punkte von Sebastopol am 8. September bewiesen hat, einen mit Diamanten reich besetzten Ehrenbogen verliehen. (A. Pr. Ztg.)

### Stettiner Nachrichten.

\*\* Wir werden von mehreren Seiten dazu veranlaßt, auf die mangelhafte Einrichtung des Lokals der Paket-Ausgabe im hiesigen Ober-Postdirektions-Gebäude aufmerksam zu machen, und damit den Wunsch zu verbinden, daß diesem Uebelstande baldmöglichst in geeigneter Weise abgeholfen werde. Die Paket-Ausgabe geschieht bekanntlich in einem der Keller des Postgebäudes am Paradeplatz, d. i. einer Kämlichkeit, die namentlich zu Zeiten wie um Weihnachten in jeder Beziehung unzureichend ist, um die aufgestauten Pakete mit der wünschenswerthen Schnelligkeit zu expediren.

\* Man schreibt der „Preuß. Corr.“ aus Galatz, daß die furchtbaren Stürme, welche vom 9. bis 13. November an der Sulina-Mündung herrschten, der Uedermünder Barl „Emma“, geführt vom Capt. Eb. Kempf, schwere Havarie verursachten. Zwei Masten mußten gelappt werden; auch verlor das Schiff seine Anker. Die preuß. Barl „Freiherr Otto von Manteuffel“, geführt vom Capt. Böhmke, konnte vor Anker liegend dem Drane Widerstand leisten.

### Weihnachtswanderung.

(Fortsetzung.)

Das blühende Geschäft von L. Kayser mag nun wohl das fünfzigjährige Jubiläum seines großartigen Aufschwungs feiern können, und wir glauben auch nicht, daß es in seinem Hauptartikel in irgend einer Stadt Preußens, vielleicht selbst Deutschlands seines Gleichen hat. Als wir vor manchen Jahren in einer schlesischen Grenzstadt, die neben trefflichen Staatsbürgern grauenhafte Neben zog, den Pflichten eines aufgeregten Schuljuchses oblagen, wußten wir schon die Vorzüge der „Stettiner“ Pfeifen-Spitzen zu schätzen, und Wer von uns auf eine solche beißen konnte, galt ohne Weiteres für einen terque qualerque beatum. Daß selbiges Fabrikat aus dem Kayserlichen Geschäft hervorgegangen, wußten wir freilich damals noch nicht; es genügte uns auch vollkommen, unsere Zähne an der namenlosen Kernspitze abzustumpfen. Heute freilich wissen wir den Namen des Wohlthäters, den wir damals unbekannterweise verehrten und weil wir ihn wissen, möchten wir ihm noch nachträglich den Dank ganzer Generationen von Secundanern, Primanern und Studenten mit und ohne Corpsband votiren, oder ihm doch wenigstens auf Cerevis versichern, daß er sich um die deutsche, d. i. um die rauchende Jugend hoch verdient gemacht hat, und in Folge seiner ausgebreiteten Geschäftsverbindungen unausgesetzt verdient macht. Doch wir wollen uns bei den Weerschaumreizen und Bernsteinhäfen seines Lagers, bei seinen renommirten Tabake- und Cigarrenpfeifen nicht länger aufhalten; sein Lager der verschiedensten und kostbarsten Handstücke verdient mindestens die nämliche Beachtung, ohne den Jagdgeräthen, die sich gleichfalls in reichster Auswahl, als Jagdtaschen, Pulverhörner, Reh- und Hirschköpfe, Schrotbeutel, Zündhütchen vorfinden, zu nahe treten zu wollen. Neben diesen Erzeugnissen seiner ausgezeichneten Fabrik, bei denen wir auch die überaus soliden und geschmackvollen Tabatières nicht vergessen wollen, hält Herr Louis Kayser auch ein Lager von Pariser Industrgegenständen, die er bei seiner Anwesenheit in der Haupt- und Residenzstadt des Luxus mit Glück ausgewählt hat. Heizerendes als die zarten Elfenbeinbrotschen und eleganten Damenportemonnaies, die in Gold, Silber, Elfenbein, Emaille und Perlmutter strahlen, ist in der That nirgends zu finden.

Wenn bei Töpfer, Leiser und Piorkowsky vorzugsweise die noble Welt zu verkehren, und dort nur wirklich kostbare Gegenstände zu kaufen pflegt, so vereint J. Levin in seinem Geschäft das feine und das munter begüterte Publikum, dem einen sein Lager von eleganten Mänteln und Mantillen aller Art, von Seidenzeugen, Moirées und Damasten, von Shawls und Ballroben, dem andern seine Vorräthe an leichteren Stoffen und Manufakturwaaren eröffnend. Was fertige Mänteln und Mantillen überhaupt anbetrifft, so hat J. Levin in diesem Artikel

vielleicht das größte Lager am Orte; auch hörten wir stets die soliden Preise dieser Handlung mit Anerkennung hervorheben, wie wir andererseits die Güte der Arbeit und das Geschmackvolle der Zusammenstellung mit Recht empfehlen können. Zugleich mit J. Levin können wir auch J. S. Löwenthal mit seinem Lager von fertigen Mänteln, Umhängern und Ballroben erwähnen. Hier kostet eine Foulard-Robe sieben, ein Crêpe Tuch fünf Thaler, Taschentücher nach Verhältniß; Herr Landberger, oder die Gebrüder Kaufmann in Berlin würden bei diesen Preisen so frei sein zu behaupten, verehrtes Publikum bekäme eigentlich noch etwas heraus.

An Manufakturwaaren besitzt E. Aren ohne Zweifel die größten Vorräthe, seine Leinenwaaren sind so massenhaft aufgespeichert, daß man mit denselben sämtliche Jungfrauen ausstatten könnte, die nach Auflösung des famosen Heiraths-Ausstattungs-Vereins ohne Männer geblieben sind. Leinen sind von jeher der Stolz der Hausfrauen gewesen, mögen sie dieselben höchstgeigenhändig gesponnen, oder um blankes Gold und Silber in schneeigen Ballen gekauft haben. Wie viele zärtliche Mütter mag es geben, die bei der Taufe des Töchterleins das erste Stück für die künftige Ausstattung in den Kasten legen, wo es sehr gemüthlich an Zins und Zinseszins in fünfzehn Jahren ein zweites Stück aufgefressen hat. Man nennt das „für die Tochter sparen“. Wenn aber ein Geschäftsmann niemals so sparen wollte, so würde er sicherlich nie in die Lage kommen, wie Herr E. Aren so stattliche Räume mit Leinen anzufüllen, die auch ohne Purpurbesatz der bekannte reiche Mann nicht verschmäht haben würde. Herr Aren hat im übrigen den neuesten, größten und schönsten Laden Stettins; über die Preiswürdigkeit seiner Waaren brauchen wir bei dem alten Rufe des Geschäfts kein Wort zu verlieren.

(Fortsetzung folgt.)

### Börsenberichte.

Breslau, 18. Dezbr. Weizen, weißer 68 — 164 Sgr., gelber 63 — 152 Sgr. Roggen 106 — 115 Sgr. Gerste 66 — 74 Sgr. Hafer 38 — 45 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles 15 1/4 Thlr. Pr.

### Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Co.

Dezbr.	Jahr	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reducirt.	17	334,10"	336,33"	334,86"
Thermometer nach Reaumur.	17	— 3,2°	— 4,6°	— 3,1°

### Wohlthätigkeit.

In Folge unserer Aufforderung zur Unterstützung der von der Feuersbrunst auf dem Rönneberge schwer betroffenen armen Familien sind bis heute noch eingeschickt worden:

35) A. K. 1 Rt. 36) M. K. 1 Rt.

In Summa: 126 Rt. 22 1/2 Sgr.

Stettin, 18. Dezember 1855.

Fernere milde Beiträge erbittet die

Redaktion der Stettiner Zeitung.

H. Schoenert.

### Aufruf!

Das Unglück, das unsere arme Stadt durch die Cholera betroffen, ist groß, und mit schweren Sorgen sehen wir bei der enormen Theuerung dem bevorstehenden Winter entgegen.

Von 2823 Einwohnern sind 332 ein Opfer der Seuche geworden, die Zahl der Waisen und Unterthätigkeitsbedürftigen ist groß, und sie vermehrt sich mit jedem Tage.

Von nah und fern haben edle Menschenfreunde bereits hülfreich ihre Hand geboten, um das Elend zu lindern; aber selbst mit der Hülfe Jener sind wir es nicht im Stande, für die Waisen und Hinterbliebenen der an der Cholera Verstorbenen wirksam zu wirken.

Um diesen Zweck zu erreichen, liegt es in der Absicht des Magistrats, ein Waisenhaus zu errichten, in welchem die elternlosen Kinder untergebracht, beseitigt und erzogen, die Kinder mittelbarer Eltern gespeist werden. Nur auf diesem Wege kann für jene Unglücklichen etwas wahrhaft Zweckmäßiges geschehen, und richten wir daher an alle edlen Menschenfreunde die dringende und herzliche Bitte:

uns in unserm Vorkaben durch Einsendung milder Gaben zu unterstützen, da die obenein arme Kommune bei dem besten Willen, der sie befeht, nicht im Stande ist, dieses Vorkaben aus eigenen Kräften auszuführen.

Auch die kleinste Gabe werden wir dankend entgegennehmen; auch das Wenige wird Gott segnen!

Lobens, den 6. Dezember 1855.

Der Magistrat.

Loewe. Grimm. Witte. Vertbold. Pschke.

A. Kachmann.

Wird sind zur Annahme von Beiträgen und deren weiterer Versorgung gerne bereit.

Die Redaktion. H. Schoenert.

### Der Nussknacker.

Ein Weihnachts-Märchen für junge und alte Knaben von Sievert.

(Fortsetzung.)

III.

#### Die Bescheerung.

Zu Hause angekommen, begab er sich auf sein Zimmer. Das Abendessen, welches für ihn auf dem Tische stand, ließ er unberührt. Das Licht brannte in den Leuchter hinein; er bemerkte es nicht.

Alle Folgen seiner Handlungen traten in grellen Farben vor seine Seele. — Er sah seine Geschwister mit reichen Geschenken beladen, sich selber aber leer ausgehen. Er sah alle Kinder, alle Freunde und Bekannte die fröhliche Weihnachtszeit genießen, sich selber aber traurig umherirrend, nicht allein unbekannt, sondern auch bestraft, zurückgesetzt, bemitleidet und verachtet von den Andern. Und nun gar der herrliche Nussknacker, der den ganzen Kern seiner Wünsche in sich zu schließen schien. . . er durfte gar nicht daran denken? — Was sollte er den Kindern antworten, wenn sie fragten, was ihm bescheert worden sei? Was sollte er sagen, wenn sie ihm mit stolzen Blicken ihre reichen Geschenke vorzeigten und nun auch die seinen zu sehen wünschten? Und dann — wie sollte er seinem Vater gegenübertreten, wie sollte er der Strenge begegnen, die ihn unnachlässiglich züchtigen wurde? Züchtigung! Schon das bloße Wort machte ihn schauern! nicht wegen der körperlichen Schmerzen — die hätte er mit Gleichmuth ertragen — nein, das erwachte Selbstbewußtsein, ein mehr als knabenhafter Stolz in ihm, sie waren es, die ihn eine solche Strafe

als einen unerträglichen Schimpf betrachten ließen. Noch mehr. Er sah sich vor eine Lehrer-Konferenz geladen, sah sich nach Unter-Quartalsrückbericht, er sah seine Kameraden mit Fingern auf ihn weisen, er sah alle die, welche früher unter ihm gestanden, ruhig über sich sitzen und ihn, den Klein-Quartaler mit Hohn betrachten; er hörte, wie sie ihn verspotteten und glaubte sogar zu demerken, wie Etliche es wagten, ihn mit Stolz und stiller Verachtung über die Schultern anzusehen! Konnte er solche Schande ertragen?

In sich zusammengesunken saß er da. Seine ganze Erschütterung war ein Bild des Jammers und der Verzweiflung. Große Thränen perlten aus seinen Augen, liefen verflohen über die Wangen und tropften auf den Tisch, auf den er seinen Ellenbogen gestützt hatte.

Plötzlich sprang er auf. Sein Auge öffnete sich und glänzte im düstern Feuer. Er ergriff ein langes, scharfes Lichmesser, das vor ihm lag.

Ein schneller Entschluß schien in seiner Seele gereift zu sein. Was wollte er mit dem Messer? Kann ein Knabe einen Selbstmord begehen? Ja, ist es auch nur möglich, daß der bloße Gedanke in seinem Alter aufzutreten vermöge? Waren alle seine Hoffnungen gescheitert? Waren alle seine Wünsche vernichtet, die ihm den Tag rosenroth erscheinen ließen? War ihm nichts als eine freudenerregende Gegenwart voller Qual und Schande? Vernichteten die Folgen seiner Handlungen wirklich so gänzlich jede Freude des Augenblicks, und ließen sie ihm nichts, als eine unerträgliche Aussicht auf entsetzende Bestrafung, daß er den ver-

zweifeln Entschluß fassen konnte, ein ganzes Leben mit seiner Zukunft wegzuworfen, bloß um nicht jene namenlosen Wälder ertragen zu müssen, die ihn bedrückten und die ihm bevorstanden?

Mag sein Entschluß gewesen sein, welcher er wolle; j denfalls hatte er nicht Zeit, denselben auszuführen. Denn kaum war er mit dem Messer vom Tische aufgestanden, so öffnete sich die Thür und Frig, ein Knabe seines Alters, der Sohn des Hausdieners, trat herein.

Frig schien etwas sagen zu wollen, aber die Worte blieben ihm im Munde stecken, als er Karl's düster glühenden Blick bemerkte, einen Blick, wie er ihn vorher nie an ihm bemerkt hatte.

Karl legte das Messer wieder auf den Tisch.

Frig, es ist gut, daß du gekommen bist, gerade in diesem Augenblicke. . . sagte er mit ruhiger Stimme. Ich hätte sonst vielleicht etwas gethan, was sich nicht wieder gut machen ließe.

Frig sah ihn mit großen Augen an, ohne ihn zu verstehen. Dein Vater schickt mich her. Ich soll dich holen. Du sollst in den Saal hinunterkommen.

Karl folgte wie ein armer Sünder der von einem Schutzmännchen zur Stadtpolizei geführt wird, zögernd und in banger Erwartung der Dinge, die da kommen sollten.

Als Frig die Stubenthüre geöffnet hatte, blieb Karl stehen. Dann entschloß er sich schnell, schritt rasch voran und die Treppe hinunter. Auf den letzten Stufen derselben blieb er wieder stehen und schöpfte tief Athem.



## Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Dienstag den 18. d. M. fällt aus; dagegen wird dieselbe auf Donnerstag den 20ten d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr, anberaumt, zu welcher die geehrten Mitglieder eingeladen werden.

### Tagesordnung.

1. Öffentliche Sitzung:  
Kammer-Revisionenprotokolle — Etats-Entwurf für die Kammer-Kasse pro 1856 — Ernennung von Commissarien zur Abnahme eines Volkwerkhäuses — Wahl eines Vorstehers für den Nicolai-Bezirk.
2. Nichtöffentliche Sitzung:  
Anträge um Ermäßigung des Einzugsgebühres — Unterstützungsgesuche.

Stettin, den 17. December 1855.

Wegener.

## Bekanntmachung.

Durch das rechtskräftig gewordene Erkenntnis des hiesigen Rgl. Kreisgerichts vom 28. September 1855 sind folgende Pommersche Pfandbriefe:

	Nr.	183	über	400
Treten, Rummelsburgsches Kreis	112	"	200	
Gülz, Demminer	68	"	200	
Schmuggewer, Anklam	70	"	200	
"	71	"	200	
Ermsdorf, Pritzer	124	"	50	
"	127	"	50	
Rühm, Saatziger	35	"	400	
"	349	"	100	
Altstadt, Fürstenthumer	34	"	200	
Cummerow, Oster	15	"	200	
Gervin, Greifenberger	60	"	100	
Hoff, Flemmingschen	19	"	100	
Lüttemannsbogen, Greifenberger	17	"	300	
Schnatow, dito	4	"	1000	
Seeger, Fürstenthumer	51	"	100	
Strippow, dito	58	"	100	
Cöbernitz, Schlauer	35	"	100	
Hallenbagen, Rummelsburger	17	"	300	
Waidow, dito	38	"	300	
Scharfow, Vauenburg	26	"	100	
Schmolzin, Stolper	119	"	25	

die beiden letztgenannten mit Coupons Serie III. No. 10 und 12 aus, für amortisiert erklärt worden, und wird daher an deren Stelle die Ausfertigung neuer Pfandbriefe von gleichem Werthe und der dazu gehörigen Zinscoupons und Talons verfügt werden, welches dem §. 130 Titel 61 Theil 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung gemäß, hiermit bekannt gemacht wird.

Stettin, den 4. December 1855.

Königliche Preussisch-Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Graf von Eickstedt-Peterswaldt.

## Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr, soll am Blockhaus auf der Straße von Stettin nach Damm eine Partie alte Brändenböhler, in verschiedene Haufen gestellt, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Stettin, den 15. December 1855.

Der Wasser-Bau-Inspector  
Exner.

## Stettiner Gesang-Verein.

Die Uebungsstunden werden bis Mittwoch den 2. Januar 1856 ausgesetzt.

Der Vorstand.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

Die eben erschienenen

Beethoven's sämtliche Sonaten — 32 — früher 13—15 Thlr.,  
Jetzt 5 1/2 Thlr., mit Portrait und Prämie,

Mozart's sämtliche Sonaten — 19 — mit Portrait 2 1/2 Thlr.,  
offerirt

J. Frieße Nachfolg., C. Pulang,  
Buch- u. Musicalsien-Handlung,  
gr. Dom- u. Pelzerstrassen-Ecke No. 799.

Aus dem Saale schallten laute abgebrochene Töne. Es waren Töne der Freude und des Jubels. Sie drangen wie Delchichte in sein Herz; sie waffelten aber auch zugleich seinen Stolz und kühlten seine Kraft, zu entlagen und zu dulden.

Aus der Thür, die ein herauströmender Bedienter schnell öffnete und hinter sich wieder verschloß, drang ein heller Lichtschimmer in den Flur. Es mußte eine ungewöhnliche Anzahl von Kerzen im Saale brennen.

Nun, so komm doch! sagte Fritz, der Karl's Zögern nicht zu begreifen schien.

Ja doch... so warte nur einen Augenblick... ich komme ja schon.

Fritz öffnete die Thür, und Karl trat ein.

Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust. Bleich und mit niedergeschlagenen Augen blieb er am Eingange stehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Bücherschau.

Wer die Literatur der Gegenwart von Jahr zu Jahr mit Gewissenhaftigkeit verfolgt, der wird sich schließlich eingeleben, daß es auch von Jahr zu Jahr schwieriger wird, die Masse des neu Erscheinenden auch nur annähernd zu bewältigen. Zum Glück ist die Zeit selbst der gestrengste und schärfste Kritiker; Laufende und aber Tausende von Produkten der Literatur stößt sie in den Abgrund der Vergessenheit, um andern Erzeugnissen Licht und Raum zu verschaffen, bis auch diese wiederum dem Schicksal ihrer Vorgänger unterliegen; nur wenige Bücher, die ächten victoria regia-

Im Literatur- und Kunst-Comptoir in Berlin sind erschienen, und durch alle Buch- u. Kunsthandlungen des In- u. Auslandes zu beziehen, in Stettin vorrätig in der Müller'schen Buchhandlung. Börse:



## Karten der berühmten Wahrsagerin Mlle. Lenormand

aus Paris,

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

36 fein lithographirte Karten, nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es jedem möglich ist, sich die Karten selbst zu legen und so seine Zukunft kennen zu lernen, in elegant ausgestatteten Einl.

Preis 10 Silbergrößen.

Mit diesen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon seine Größe, so wie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang. 1810 wurde von Mlle. Lenormand als das Todes-Jahr Friedrich Wilhelm III., verstorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.

Von diesen Karten giebt es viele schlechte u. unvollständige Nachahmungen; die resp. Käufer wollen deshalb ja die Karten verlangen, auf deren Titel sich die Firma „Literatur- u. Kunst-Comtoir“ befindet, denn nur diese sind die richtigen und vollständigen.

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit erlauben wir uns ganz besonders auf unser reichhaltiges Lager von gediegenen und passenden Festgeschenken aufmerksam zu machen, als:

ABC- und Bilderbücher mit und ohne Text.

Fabeln, Märchen, Erzählungen, für Kinder und Erwachsene, von Baron, Beumer, Hoffmann, Horn, Merig zc.

Robinsonaden, belehrende u. unterhaltende Kinder- u. Jugendschriften.

Naturgeschichtliche Werke, vortreffliche Abbildungen von Säugethieren, Vögeln zc., besonders geeignet für Kinder, welche die höheren Schulen besuchen.

Geographische Werke, Darstellungen aus den verschiedenen Erdtheilen und Atlanten.

Geschichtliche und Mythologische Werke.

Biblische Bilder Alten und Neuen Testaments, Andachtsbücher.

Gedichte und Klassiker in den elegantesten und geschmackvollsten Einbänden.

Taschenbücher, Schreib-, Termin- und Comptoirkalender für 1856,

sowie unser reichhaltiges Lager von Büchern aus allen Fächern und Wissenschaften.

Sollten Bücher zur Ansicht gewünscht werden, so stehen wir mit einer Auswahl gern zu Diensten, sowie wir auch Werke, welche sich nicht auf Lager befinden sollten und zum Feste gewünscht werden, durch unsere ausgedehnten Geschäftsverbindungen in kürzester Zeit besorgen.

R. Grassmann's Buchhandlung,

Schulzenstraße No. 341.

Soeben ist erschienen u. bei Unterzeichnetem zu haben:

S. Gang, neueste

## Staubbuchflora,

eine Auswahl der schönsten u. zweckgezeichneten Geistesblüthen von 249 deutschen, 60 französischen und 33 englischen Dichtern und Prosaisern. Mit besonderer Berücksichtigung jüngerer Dichter, deren Poesien meist noch in ähnlichen Sammlungen fehlen. Nach den

verschiedenen Gemüthsstimmungen, Geistes- und Geschmacksrichtungen und Gefühlsbedürfnissen geordnet. Dritte, aus den Werken der vorzüglichsten älteren und neueren Dichter und Prosaisern bereicherte Auflage. Elegant geb. 20 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musicalsien-Handlung in Stettin, Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

## Frauen-Zeitung.

Fünfter Jahrgang 1856.

Stuttgart, Verlag der Frauen-Zeitung.

Jährlich 24 Hefte mit 26-28 Bogen Text des Hauptbogens, 24 Bogen des Colons, 24 colorirten Modellschiffen und 60 anderen Modellschiffen. Quartalspreis 1 1/2 Sgr. Elegante Ausstattung, größte Reichhaltigkeit an Text und an Beilagen und freige Bogen mit reichhaltigen Journal vortheilhaft aus. Die bereits erschienene erste Nummer enthält: 2 1/2 Bogen Text, 1 colorirtes Modellschiff, 3 große Modellschiffe und 1 buntes farbiges Capisieriemuster; im Colons Beilage von Emma Mendorf, Hermann Kurz, Eduard Mörike, J. G. Fischer, Gebrod Löwe u. a. Zu beziehen und einzusehen durch alle Buchhandlungen, vorrätig in Stettin in R. GRASSMANN'S Buchhandlung.

## Den Weihnachts-Catalog im Preise herabgesetzter

sämmtlicher Zugendschriften und zu Geschenken geeigneter vorzüglicher literarischer Werke, giebt

gratis aus

J. Frieße Nachfolger, C. Pulang,

Buch- u. Musicalsien-Handlung,  
große Dom- und Pelzerstrassen-Ecke 799.

Soeben ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu haben:

J. C. F. Landgraff: Praktische Anweisung,  
in ganz kurzer Zeit die einfache u. doppelte

## Buchhaltung

zu erlernen und die Doppelbuchführung selbst dem kleinsten Geschäft zweckmäßig u. mit Leichtigkeit anzupassen. Für angehende Kaufleute u. Handlungsbevollmächtigte, sowie für Geschäfts- und Handelsleute, Capitalisten, Gutsbesitzer u. Dekonomen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage.  
gr. 8. Preis: 15 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musicalsien-Handlung in Stettin, Mönchenstraße 464, am Roßmarkt.

Das Comité zur Beschaffung billiger Nahrungsmittel hat bei mir Partoutmarken deponirt, welche an unserer Casse als Baarzahlung angenommen werden, für die also dort täglich die Suppenmarken einzutauschen sind. Die Partoutmarken sind bei mir täglich von 12 bis 1 Uhr a 1 Sgr. zu haben.

Hildebrandt, Prediger.

## Entbindungs-Anzeigen.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine Frau, Louise geb. Kelm, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Alt-Damm, den 17. December 1855.

Ernst Hinzte.

ließe, die Noquette und Geißel, die Rodenberg und wie sie sonst heißen mögen. Ihr könnt sie gleich von weitem an den eleganten Einbänden erkennen, und der Buchhändler wird sie euch auch ungefordert vorlegen, sobald er es euch nur an den Augen abgesehen hat, zu welchem Zweck ihr in seinen Laden getreten seid. Eure Geliebten, denen ihr das Büchlein zum Weihnachtsgeschenk macht, werden euch mit zärtlichen Blicken für die zarte Aufmerksamkeit danken, mit der ihr ihnen eine neue Bereicherung ihres von goldenen Einbänden propenden Bücherschatzes habt zu Theil werden lassen. Bei dieser Auswahl rathend zur Seite zu stehen, ist ein undankbares Geschäft, denn es birgt nur Eingriffe in die Capricien eines flatterhaften Damengeschmacks thun und lohnte sich wahrlich nicht der Mühe. Auch wollen wir dies nicht unternehmen.

Unsere Aufgabe sei, in wenigen Worten wenige Bücher dem Leser vorzuführen, die in ihrer Gattung das Beste sind, was die Gegenwart hergebracht hat, und deren Inhalt es nicht verdient, daß sie auf den Nipetischen unserer Damen verkümmern, sondern daß sie auch die Mühe eines gebildeten Mannes fortreißend beschäftigen, ihn anregen und ihm eine bessere Meinung von unserer Literatur beibringen, die er sonst nur mit stolzer Verachtung anzusehen sich angewöhnt hatte.

Zu diesem Zwecke können wir nur blindlings in den Bücherwust hineingreifen und was uns ein günstiger Zufall am Guten und Schönen in die Hand gab, vorlegen und empfehlen.

(Fortsetzung folgt.)



Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter, Auguste, mit dem Herrn Robert Breslich in Cammin, beehren wir uns Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Wollin, den 16. December 1855.

C. F. Mulach und Frau.

Auguste Mulach,  
Robert Breslich,  
Verlobte.

Todes-Anzeigen.

Den am 17. d. M., 5 1/2 Uhr Abends erfolgten sanften Tod unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, der Wittwe des Gastwirths Schultz, im 58 Lebensjahre, zeigen tiefbetrübt an.

Stettin, den 18. December 1855.

Die Hinterbliebenen.

Heute Nacht, in der zwölften Stunde, starb, im 63. Lebensjahre, mein theurer Mann, Herr Carl Eduard Goldammer. Alle, die im Leben ihm näher standen, bewahren in Liebe sein Andenken und tief gebeugt beklauern seinen Verlust, die hinterbliebenen Verwandten — am schmerzlichsten seine Ehegattin.

Stettin, den 17. December 1855.

Auguste Goldammer  
gebörne Sander.

Wir bedürfen eines bedeutenden Quantums eichener, büchener oder richtiger Sonnen-Stäbe, im Laufe des Frühjahr oder Sommers 1856 zu liefern. Länge der Stäbe 23 1/2 Zoll, Durchmesser der Köpfe 16 1/2 Zoll, des Bauges 19 1/2 Zoll. Nähere Auskunft ertheilen an Reflectanten, welche die Lieferung übernehmen wollen.

Stettin, den 17. December 1855.

Direction

der Stettiner-Portland-Cement-Fabrik.

P. Gutke.

Zu verkaufen.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich mein großes gut assortirtes

**LAGER**

von feinen

Havanna und Bremer Cigarren,

in bester Qualität und alter abgelagerter Waare, zu möglichst billigen Preisen.

W. Venzmer.

Sardellen a Pfd. 4 Sgr., 10 Pfd. für 1 Thlr.,  
Saure Gurken, a Mandel 3 Sgr.,  
Delik. Kettbiering, a Stück 6 und 9 Pf.,  
Neuen Delicatez-Hering, a Mandel 1 Sgr.,  
sowie alle übrigen Sorten Heringe in ganzen, halben, Viertel-Tonnen und kleine Gebinden.

Holl. Süßmilch-Käse, a Pfd. 7 Sgr.,  
Gr. Kräuter- und Sahnen-Käse,  
in ganz vorzüglicher Güte.

Gebadene Pflaumen a Pfd. 2 1/2 Sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. 2 Sgr.,  
Gebadene Birnen, sehr schön groß, süß u. fleischig, per Pfund 2 1/2 Sgr.,

Dampf-Caffee, a Pfd. 8, 9 und 10 Sgr., sowie alle Sorten Zucker, rohe Caffees, Thee, Rum, feine und ord. Gewürze u. alle übrigen Colonial-Waaren auf's Billigste, bei reellster Bedienung, empfiehlt

**F. W. Kratz,**

breite Straße No. 360.

Spermaceti-Lichte

Pecco-Thee

Bahia-Schnupftaback

offertiren

**A. & F. Rahm**

in Stettin,

große Oberstraße No. 9.

**H. Upmann Cabanas.**

Sich hatte Gelegenheit eine bedeutende Partie der

feinsten Havana-Cigarren zu akquiriren, und verkaufe solche in jeder Quantität nach Verhältniß ebenso billig wieder.

Besondere empfehle obige

zu dem enorm billigen Preise von 25 Hlr. pr. Mille.

**H. Upmann Cabanas,**

im Buchdruckerei-Besitzer Grafmannschen Zeitung,

Schulzenstraße 341, in der Norddeutschen Zeitung.

= Schne-Brillen =

am die Augen gegen das Blendn des Schnees zu schützen bei **W. H. Rauche,** Optikus, Schubstr.

**Zum Weihnachtsfeste**

erlaube ich mir mein Lager von



**CIGARREN,**

von den geringsten Sorten, bis zu den feinsten Havana, bestens zu empfehlen, es befinden sich darunter recht elegante Packungen bei preiswerther Waare.

**J. D. Tormin.**

**Rauch-, Schnupf- u. Kau-Tabacke**

aus den renomirtesten Fabriken des In- und Auslandes empfiehlt

**J. D. Tormin.**

**Das Neueste**

in Cigarrentaschen, Cigarrenspitzen und Pfeifen, Cigarrenständer und Becher in Porzellan und Chausseestaub, Portemonnaies, türkische, persische und französische Pfeifen, Tabacksbeutel, Tabacksdosen, Stücke, Feuerzeuge, Muscheln, empfiehlt

**J. D. Tormin.**

**Neue türkische und böhm. Pflaumen,**

schönste große und süße Frucht,

bestes Pflaumen-Muss,

a 2 1/2 Sgr. per Pfund,

**Wilhelm Fährdrich,**

kleine Dom- und Bollenstr.-Ecke.

**Weissen amerik. Maisgries à Pfd. 3 Sgr.**

**Wilhelm Fährdrich,**

kleine Dom- und Bollenstraßen-Ecke.

**Beachtenswerth.**

Um auch den geehrten Damen Gelegenheit zu geben, die

**Weihnachts-Einkäufe**

billig zu beschaffen, habe ich einen großen Theil meines Waaren-Lagers, bestehend in

Stickereien aller Art,

Gardinenstoffe,

gestickte Ball-Kleider,

Bänder,

Sauben, weiß und garnirt,

Cravatten-Tücher,

Schleier in jedem Genre, 2c.

im Preise **bedeutend** heruntergesetzt, daß ich hiermit anzuzeigen mir erlaube. Einer Preisverzeichnung oder sogenannter Marktschreierei enthalte ich mich, versichere jedoch nur, daß sämtliche Artikel

**bedeutend**

unterm reellen Werth verkauft werden.

**Das Weisswaaren-, Stickereien- und**

**Seiden-Band-Lager**

von

**S. Wachsmann jun.,**

Rohlmarkt No. 430.

**Berliner Börse vom 18. December 1855.**

**Preussische Fonds- und Geld-Course.**

Freiwill. Anl. 4 1/2	100 3/4 bz
St.-Anl. 50/52 4 1/2	101 1/4 B
1853 4	97 1/4 B
1854 4 1/2	101 1/4 B
St.-Pr.-Anl. 3 1/2	108 3/4 bz
St.-Schuldsch. 3 1/2	85 3/4 bz
Seeh.-Präm.	—
K. & N. Schl. 3 1/2	—
Brl.-St.-Obl. 4 1/2	101 1/4 B
3 1/2	83 3/4 B
K. & N. Pfdb. 3 1/2	97 3/4 bz
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	91 G
Pomm. 3 1/2	97 1/4 G
Posensche 4	101 G
Pos. n. Pfdb. 3 1/2	91 1/4 B
Schles. Pfdb. 3 1/2	91 1/4 G
Westpr. 3 1/2	87 1/4 bz

K. und N. Pomm.	4	95 1/2 B
Pos.	4	93 3/4 B
Preuss.	4	95 3/4 G
West. Rh.	4	95 1/4 G
Sächs.	4	97 bz
Schles.	4	94 G
Pr. B.-Anth.	4	126 bz
Od.-D.-B.-O.	4 1/2	—
Friedrichs'	4	—
Louisd'or	—	109 2/3 bz

**Ausländische Fonds.**

Brschw. B.-A.	4	127 bz
Weimar	4	113 3/4 bz
Darmst.	—	110 1/2 3/4 bz
Oest. Metall.	5	68 1/2 B
54r Pr.-A.	4	89 1/2 bz uG
Nat.-Anl.	5	71 1/2 bz
Engl. Anl.	5	94 3/4 G
5. Anl.	5	84 1/4 B

R. P. Sch. obl.	4	72 3/4 bz
Poln. Pfdb. 4	—	—
III. Em.	—	89 1/4 G
Pln. 500 Fl.-L.	4	79 1/4 B
A. 300 fl.	5	84 1/4 bz
B. 200 fl.	—	19 B
Kurh. 40 thlr.	—	36 1/2 bz
Baden 35 fl.	—	26 1/4 B
Hamb. Pr.-A.	—	64 bz

**Eisenbahn-Actien.**

Aachen-Düss. 3 1/2	86 bz
Pr. 4	88 1/2 B
II. Em. 4	86 1/2 bz
Aach.-Mastr. 4	47 3/4 G
Pr. 4 1/2	91 3/4 B
Amstd.-Rott. 4	—
Belg. gar. Pr. 4	—
Berg.-Märk. 4	81-81 1/2 bz
Pr. 5	101 1/2 bz
II. Em. 5	101 B

Dtm.-S. Pr. 4	88 bz
Berl.-Anhalt. 4	163 bz
Pr. 4	—
Berlin-Hamb. 4	114 1/2-14 bz
Pr. 4 1/2	102 1/2 G
II. Em. 4 1/2	—
Berlin-P.-M. 4	98 3/4-99 1/2 bz
Pr. A. B. 4	92 1/4 G
L. C. 4 1/2	100 B
L. D. 4 1/2	99 1/4 B
Berlin-Stett. 4	165 3/4 bz
Pr. 4 1/2	101 B
Brs. Frb. St. 4	—
neue 4	123 1/2 B
Cöln.-Minden 3 1/2	168 3/4-68 1/2 bz
Pr. 4 1/2	101 1/2 bz
II. Em. 5	103 1/4 bz
III. Em. 4	89 3/4 G
IV. Em. 4	89 1/4 bz
Düss.-Elberf. 4	110 bz
Pr. 4	—

Frz. St.-Eisb. 5	99 1/4 bz
Pr. 3	265 bz
Ludw. Bexb. 4	160 B
Magdb.-Halb. 4	198 1/2 G
Magdb.-Witt. 4	—
Magd. W.-Pr. 4 1/2	—
Mainz-Ludh. 4	114 G
Mecklenburg. 4	51 1/4 B
Münst.-Ham. 4	93 bz
Nst.-Weissen 4 1/2	—
Niedschl.-M. 4	92 3/4 bz
Pr. 4	93 1/4 bz
Pr. I. II. Ser. 4	92 3/4 bz
III. 4	92 3/4 bz
VI. 5	102 1/2 G
Niedschl. Zb. 4	56 1/2 G
Nb. (Fr.-W.) 4	52 1/4-52 1/2 bz
Prior. 5	—
Obschl. Lit. A. 3 1/2	219 B
B. 3 1/2	187 1/2-1/4 bz
Pr. A. 4	—
B. 3 1/2	81 1/4 B

Obschl. Lit. D. 4	90 1/4 bz
Pr. E. 3 1/2	179 1/4 bz uG
P. W. (S. B.) 4	46 bz uG
Ser. I. 5	—
II. 5	—
Rheinische 4	113-112 1/4 bz
(St.) Pr. 4	—
Pr. 4	91 B
v. St. g. 3 1/2	83 bz uG
Ruhr.-Crefld. 3 1/2	—
Pr. 1. 4 1/2	—
Starg.-Posen 3 1/2	93 bz
Pr. 4	—
Pr. 4 1/2	99 1/2 G
Thüringer 4	110-9 1/4 bz
Prior. 4 1/2	100 1/2 G
III. Em. 4	99 1/4 G
Wilh. Bahn 4	206 1/2 bz
neue 4	163 bz
Prior. 4	—

Die Börse war in matter Haltung und die Course zum Theil abermals niedriger bei geringem Geschäft. Geraer Bank 103 1/2 Br. Minerva 103 1/4, 103, 103 1/4 bezahlt. 6te russische 5proz. Anleihe bei Stieglitz und Co. 86 bezahlt. Von Wechseln waren Hamburg in kurzer, Amsterdam in beiden Richtn, Wien und Augsburg niedriger, London aber 1/4 höher.